

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

221 (22.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068149](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068149)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 221.

Mittwoch, den 22. September 1897.

23. Jahrgang

Deutsches Reich.

Berlin, 19. September. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ spricht anlässlich des jetzigen Besuchs des deutschen Kaisers in Budapest die zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland bestehenden guten Beziehungen und sagt dabei u. A.: Mögen die Ungarn gleich uns eine günstige Vorbedeutung darin erkennen, daß der erste fremdländische Monarch, den sie auf der Königsburg in Ofen feierlich begrüßten, das Oberhaupt des Reiches ist, welches einer ihrer bedeutendsten Staatsmänner mit dem unter dem weissen Scepter Franz Josephs vereinigten Völkern zu treuer Bundesgenossenschaft hat zusammenschließen helfen. Ueber den Charakter und die friedlichen Ziele unseres von den tapferen Magyaren hoch in Ehren gehaltenen Bündnisses mit der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem neu geeinigten Italien braucht heute kein Wort mehr verloren zu werden. Eine lange Reihe von Friedensjahren bezeugt die wohlthätige Kraft des Dreibundes, dessen festes Zusammenhalten mit dafür sorgt, daß auch in Zukunft das politische System Europas in seinen territorialen Grundlagen nicht durch Kriegesflurme erschüttert werde.

Berlin, 20. Sept. Prinz Heinrich wird nach Auflösung der Manöverflotte am 22. d. M. und nach Abgabe seines Commando's als Chef der zweiten Division des ersten Geschwaders für das ganze nächste Jahr vom Oktober ab seinen dauernden Aufenthalt in Kiel nehmen, um die Geschäfte seiner neuen Stellung als Inspektor der ersten Marineinspektion zu leiten. Zu seinem Adjutanten ist der Kapitänleutnant Graf Spee ernannt, der auch das ganze letzte Jahr über mit Prinz Heinrich an Bord des Kreuzers 1. Kl. „König Wilhelm“ eingeschifft war und die Funktionen des Flagglieutenants der zweiten Division versah. Wie die „Post“ hört, beabsichtigt Prinz Heinrich während des bevorstehenden Winters, vorübergehend einen Aufenthalt in Berlin zu nehmen, um einem Theil der Hoffentlichkeiten usw. beizuwohnen, was im Winter 1895/96 infolge des Aufenthaltes des Prinzen in Italien gar nicht und im vergangenen Winter aus Gründen des Borkommandos nur in beschränkter Weise möglich war.

Berlin, 19. Sept. Im Kultusministerium werden zur Zeit Erwägungen darüber angestellt, wie auf gesetzlichem Wege eine bessere Verjorgung der Hinterbliebenen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen herbei geführt werden könnte. — Eudlich!

Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Königs von Schweden und Norwegen fand gestern hier ein von der schwedischen Kolonie arrangirtes Festmahl statt, bei welchem Toaste auf Kaiser Wilhelm und den König Oskar ausgebracht wurden.

Der Kaiser Menelik II. hat dem Fürsten Bismarck das Großkreuz des Ordens des Sternes von Aethiopien verliehen. Das in amharischer Sprache abgefaßte Diplom lautet in deutscher Uebersetzung folgendermaßen: „Es hat gefiegt der Löwe vom Stamme Juda, der zweite Menelik, Statthalter Gottes, König der Könige von Aethiopien. Allen Menschen, welche diesen Brief lesen werden, gebe ich meinen Gruß! Wie die Könige ihre durch Wissen, Kenntniß, Kraft und Geschicklichkeit erhabenen Helden, Freunde und Diener zu schmücken pflegen, so haben auch wir unseren Freund, der durch sein ruhmvolles Werk die ganze Welt erleuchtet hat, den treuen Rathgeber dreier großen Könige, den Fürsten Bismarck, mit dem erhabenen Orden des ersten Sternes unseres Reiches geschmückt, weil man auch auf afrikanischem Boden das gute Werk erkannt hat, das er aus Sorge für die menschliche Kreatur gethan. Und wir bitten ihn, daß er diesen Schmuck des Ordens an seiner Seite trage. Geschrieben im Monat Gebot, am 29. Tage, in der Stadt Abdis Abbaba im Jahre 1889 der Gnade.“

Das „Sächs. Tgl.“ berichtet über die Reise des Oberpräsidenten Fürst Hatzfeld im Ueberschwemmungsgebiet. Der Oberpräsident habe gefunden, daß an vielen Orten Privatleute die Schäden an Aedern und Gebäuden bereits ganz oder theilweise beseitigt, andere dagegen noch nichts gethan hätten in der Meinung, der Staat sei verpflichtet, alles allein zu machen. Der Oberpräsident habe den Gleisigen Unerkennung zugesagt, den Tragen dagegen nicht. Namentlich sei die Stadt Schmiedeberg sehr fleißig gewesen in der Beseitigung der Schäden, und der Oberpräsident habe ihr deshalb gleich eine Unterstützung von 10000 Mk. zugewiesen und weitere in Aussicht gestellt. Er stellte eine einheitliche Flußregulirung sämmtlicher Gebirgsflüsse in Aussicht. Er soll gesagt haben: „Ich werde dafür sorgen, daß die Bewohner des Riesengebirges bei zukünftigem Hochwasser ruhig schlafen können.“

Berlin, 19. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt die vor einiger Zeit durch die Blätter gegangenen Meldungen, wonach am 14. Juli cr. gelegentlich der Feier des Nationalfestes Seitens der französischen Truppen Ausschreitungen in Kanea stattgefunden hätten. Durch derartige Meldungen deutscher Blätter könnten die guten Beziehungen, welche zwischen den französischen und deutschen Besatzungen in Kanea bestehen, leiden. Bis jetzt sind diese andauernd gute gewesen; besonders hervorzuheben muß werden, daß sämmtliche französische Offiziere sich den deutschen Offizieren gegenüber stets sehr kameradschaftlich verhalten haben.

Der frühere Reichskommissar Dr. Peters wird, wie einem süddeutschen Blatte „aus zuverlässiger Quelle“ aus London gemeldet wird, an der Spitze einer englischen — nicht einer deutschen — Gesellschaft demnächst eine Expedition nach Afrika unternehmen.

Neuerliche Beobachtungen haben ergeben, daß die Bestimmungen der Polizeiverordnungen über die bauliche Anlage und die innere Einrichtung von Theatern, Zirkusgebäuden und öffentlichen Versammlungsräumen nicht überall mit der erforderlichen Sorgfalt gehandhabt werden, und daß insbesondere bezüglich der nur für vorübergehende Benutzung eingerichteten Baulichkeiten der angegebener Art nicht immer gebührende Rücksicht auf möglichst vollständige Sicherung des Publikums genommen wird. Der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Minister des Innern haben deshalb die Regierungspräsidenten veranlaßt, die unterstellten Polizeiverwaltungen anzuweisen, die Vorschriften der Verordnung mit größter Gewissenhaftigkeit zur Anwendung zu bringen und für Baulichkeiten, welche nur zeitweilig zu theatralischen Schaustellungen, Zirkusvorstellungen oder als öffentliche Versammlungsräume benutzt werden, diejenigen Maßnahmen, welche arbeitsmäßigen Schutz gegen Feuersgefahr und eine ausreichende Entleerungsfähigkeit gewährleisten, ohne Rücksicht auf die hierdurch für den Unterthmer etwa entstehenden Unbequemlichkeiten unbedingt vorzuschreiben, endlich stets von Neuem durch örtliche gründliche Besichtigungen festzustellen, ob die polizeilichen Sicherheitsvorschriften genau befolgt werden und ob nicht inzwischen Aenderungen, insbesondere baulicher Natur, vorgenommen sind, welche weitere Anordnungen erforderlich machen.

Berlin, 19. Sept. In dem Majestätsbeleidigungsprozess gegen den Reichstagsabgeordneten Liebnecht ist der Revisionstermin vor dem Reichsgericht auf den 12. Oktober festgesetzt worden.

Breslau, 20. Sept. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 2 Uhr 4 Minuten, von Berlin kommend, auf dem hiesigen Oberschlesischen Bahnhofe eingetroffen. Ihre Majestät wurde am Bahnhofe von dem Fürsten und der Fürstin Hatzfeld, sowie von dem Kommandanten von Breslau, General v. Alvensleben, empfangen und fuhr unter enthusiastischen Huldigungen der Menge nach dem königlichen Schlosse, wo sie Wohnung nahm.

Hirschberg, 18. Sept. Das „Sächs. Tgl.“ meldet, daß der Oberpräsident von Schlesien dem königlichen Landrath von Küster in Hirschberg telegraphirte, daß die Kaiserin am Dienstag Vormittag 9.45 Uhr in Hirschberg eintrifft, um eine Anzahl beschädigter Ortschaften in Augenschein zu nehmen. Die Kaiserin empfängt im Rathhaus eine Anzahl Personen und fährt sodann in das Ueberschwemmungsgebiet. Ihre Majestät wird von Hirschberg nach Lauban weiterfahren.

Posen, 18. Sept. Das von der Staatsanwaltschaft in Gnesen gegen den katholischen Pfarrer Hechmann, der bei einem in Stawer Walde bei Meltschin veranstalteten Sommerfest während des vom Bürgermeister ausgebrachten Kaiserhochs sitzen geblieben war, eingeleitete Verfahren wegen Majestätsbeleidigung ist eingestellt worden.

Frankfurt a. M., 18. Sept. Aus Lud Nauheim wird der „Frl. Ztg.“ berichtet: Der in dem Sächser Pistolenmüll verwundete Einjährige Jakob ist gestern gestorben. Sein Gegner, der Einjährige Schmig, liegt gleichfalls hoffnungslos darnieder.

Mainz, 20. Sept. Bischof Daffner macht seinem Aerger über eine Verfügung des hiesigen Konsistoriums im „Mainzer Journal“ in einem längeren Schmäherartikel gegen Luther Luft. — Es wäre wohl im Interesse des friedlichen Erbvernehmens zwischen den Anhängern beider christlichen Bekenntnisse richtiger, wenn derartig scharfe Ausfälle, wie sie das „M. J.“ enthält die in der evangelischen Bevölkerung den tiefsten Unwillen erregen, unterdrückt würden.

Ausland.

Mohacs, 17. Sept. Nach dem gemeinschaftlichen Jagdbüchler im Jagdbause von Krüseröd fuhr der Deutsche Kaiser mit dem Erzherzog Friedrich wieder zur Abendpirsch in das Forstrevier Karapansa. Kaiser Franz Josef pirschte Nachmittags zunächst in der Forst von Krüseröd und fuhr später mit dem Dampfer nach Prokopof, wo er übernachtete.

Wien, 20. Sept. Der Einzug des deutschen Kaisers in Pest vollzog sich in herrlicher Weise. Vom Bahnhof bis zur königlichen Burg war auf der einen Seite der Straße eine Kette von Soldaten aufgestellt, auf der anderen Seite standen Vereine und Schulen. Die Ordnung wurde keinen Augenblick gebrochen. Auf dem Centralbahnhofe erschien eine halbe Stunde vor Eintreffen des Zuges Kaiser Franz Joseph, ferner der Erzherzog Franz Ferdinand (von dem wegen des Nachener Heirathschwandels in den letzten Tagen so oft die Rede war), der sehr gesund ausseh und sich mit dem Kaiser und einer Gruppe der Anwesenden unterhielt. Ferner waren u. A. zugegen die Erzherzöge Otto und August und die Würdenträger. Kaiser Franz Joseph war in sichtlich froher Stimmung und zeichnete fast jeden Anwesenden durch eine Ansprache aus. Kaum hielt der Zug, als Kaiser Wilhelm bereits von der Treppe herbeieilte und den Kaiser Franz Joseph umarmte. Beide küßten sich zweimal und begrüßten sich auf das herzlichste. Als die Herrschaften abfahren, erhoben sich Geyser, zuerst gedämpft, dann immer brausender, bis sie sich wie ein Lauffeuer verbreiteten und auf der Andraßy-Straße, wo größere Menschenmengen versammelt waren, ihren Höhepunkt erreichten. Dazu erklangen Trompetensignale der aufgestellten Truppen, die sich mit den donnernden Rufen der Menge vereinigten. Vor der Kettenbrücke war ein bosnisches Regiment aufgestellt, die Soldaten hatten alle den Fes auf dem Haupt, die aus lauter Bosniaken bestehende Musikcapelle des Regiments spielte mit Leidenschaft „Heil Dir im Siegerkranz“, was beide Kaiser zu einem Lächeln zwang. Besonders lebhaft ging es auf

den Balkons der Clubs zu, wo zahlreiche Damen anwesend waren, was die ganze Scene anmuthig belebte. — Gegen 11 Uhr langte Kaiser Wilhelm auf der Hofburg an, wo er von der Erzherzogin empfangen wurde. Er zog sich dann in seine Gemächer zurück, kleidete sich um und begann danach sofort seine Rundfahrt durch die Stadt. Das Publikum, das seiner harrte, begrüßte ihn immer von neuem mit größter Herzlichkeit.

Wien, 19. Sept. Heute fand hier die feierliche Eröffnung der 6. internationalen Konferenz der Gesellschaft vom Rothen Kreuz statt, an welcher Vertreter fast sämmtlicher Staaten Europas, sowie Japans theilnahmen.

Pest, 20. Sept. Kaiser Wilhelm verlieh dem Korps-Komd. Fürsten Lobkowitz den Schwarzen Adlerorden.

Paris, 20. Sept. Die Christenverfolgungen in China dauern noch immer fort. In Distrikt Y.-Yapoung in der Provinz Kiau-Yang ist eine Mission geplündert worden und das Wohnhaus niedergebrannt. Der angerufene französische Konsul hat der Mission die erbetene Hilfe zugeandt.

Madrid, 20. Sept. Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erlass, wonach er die Exkommunikation über den spanischen Finanzminister verhängt, weil er einen Theil der Güter des Klerus beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß wegen der Handlungsweise des Bischofs in Rom zu protestiren.

Madrid, 20. Sept. Die Nachrichten von den Philippinen lauten wieder sehr pessimistisch. Zwei Kolonnen von 4000 und 3000 Mann verheeren erneut Städte und Dörfer.

London, 18. Sept. Die englische Regierung veröffentlicht eine Statistik über die starke Konkurrenz des fremden Handels in den englischen Kolonien. Daraus geht hervor, daß Englands Hauptkonkurrenten die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Deutschland, Belgien und Japan sind. In Indochina sind Deutschland und Belgien die Ersten in der Metallindustrie, ebenso in Neu-Südwales für Eisen, Drähte und Nadeln. Die geographische Lage mancher Länder ist in einem gewissen Maße verantwortlich für das Verdrängen der englischen Produkte zu Gunsten der fremden Nationen. „Daily Telegraph“ und andere Zeitungen glauben, daß die Einfuhr fremder Produkte in einem bedeutend höheren Maße gestiegen ist, als dies die Statistik ergibt, da verschiedene Artikel, welche von Deutschland, Belgien oder den vereinigten Staaten kommen und über London eingeschifft werden, als englische Waaren ausgeführt werden.

London, 20. Sept. Die Ermordung eines Engländers in Egypten, des Direktors der Musik-Salinen-Gesellschaft, Mr. Welch, sowie des ihn begleitenden herberinischen Musikmeisters, welche kürzlich von englischen Blättern gemeldet wurde, wird von einem dem „Hannov. Cour.“ zur Verfügung gestellten Privatbrief, den ein z. B. in Egypten lebender hoher Herr, ein Italiener, dem man nichts weniger als Aminoität gegen England nachsagen kann, aus Kameh an einen Freund in Deutschland gerichtet hat, als einen Akt der Beduinenraube für die frivole Ermordung des Kindes eines Eingeborenen durch einen englischen Soldaten charakterisirt, nachdem der Mörder von dem Militärgericht absolut freigesprochen war und nicht einmal einen Verweis erhalten hatte. Seit der Zeit haben die Beduinen auf Nachfrage gefolgt, weil ihre Erbitterung so groß war. Jetzt erst haben sie dieselbe ausführen können. Das englische Konsulat hat schon 150 Personen verhaften lassen, aber natürlich ohne den Thäter zu finden, den es auch nicht bekommen wird, weil Einer dem Andern hilft. In dem erwähnten Privatbrief wird übrigens noch ausdrücklich konstatiert, daß die Erbitterung der Eingeborenen und auch der Angehörigen der übrigen europäischen Nationalitäten groß ist.

London, 20. Sept. Ueber die Niederlage, welche die Brigade Jeffreys in den nordwestlichen Grenzbezirk Jubiens erlitten, liegt folgender näherer Bericht vor: Mit der Aüficht, den Mohmadstamm wegen des Nachtangriffs vom Dienstag zu züchtigen, drang die Brigade vor; sie stieß mit dem Feinde im Gebirge, acht Meilen vom Lager, zusammen. Zwei Regimenter schritten zum Angriff, mußten aber vor dem numerisch überlegenen Feinde nach hartnäckigem Kampfe zurückweichen. Ein Sitt-Regiment war eine Zeit lang hartbedrängt, bis Kavallerie eintrifft und den Feind zurückschlug. Die Brigade behauptete kurze Zeit das Kampffeld, zerstörte feindliche Forts, trat aber dann den Rückzug an. Der Feind verfolgte sie; in der Dunkelheit wurde die Kavallerie mit General Jeffreys und dessen Begleitung von der Kolonne getrennt, die Wiedervereinigung erst nach schweren Kämpfen bewirkt. Der britische Verlust an Todten und Verwundeten beträgt 9 Offiziere und 129 Mann. General Jeffreys ist leicht verwundet.

London, 20. Sept. Nach einer Meldung der „Times“ aus Montevideo von gestern ist die für den Friedensschluß erforderliche Anleihe in Höhe von 500 000 Doll., deren Uebernahme englische Banken ablehnten, durch hiesige Banken doppelt gezeichnet worden.

Stockholm, 19. Sept. Heute wurde auf Ladugaadsquardeb unter freiem Himmel ein Militärgottesdienst in Anwesenheit der fremden Fürstlichkeiten, des diplomatischen Korps und hoher Würdenträger abgehalten. Der König und die Königin trafen in einem sechsspännigen Wagen mit Eskorte ein und wurden bei der Anfahrts sowohl wie bei der Abfahrts von der Menschenmenge jubelnd begrüßt. Abends fand eine glänzende Illumination statt.

Konstantinopel, 19. Sept. Die Klausel bezüglich der Finanzkontrolle ist nur allgemein gefaßt; ihre endgiltige Form wird erst später festgestellt werden.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corpushälfte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Athen, 20. Sept. Rallis überreichte dem Könige bereits seine Demission. Der König äußerte, die Großmächte hätten Griechenland mit äußerster Strenge behandelt. Rallis erklärt, dem Friedensvertrage werde noch ein Paragraph hinzugefügt werden, der sich auf die Handelsbeziehungen zur Türkei und den Austausch der Gefangenen beziehen werde.

Athen, 20. Sept. Ministerpräsident Rallis erklärte, ein dem Friedensvertrage hinzugefügter Antrag entspreche dem Vorschlage Griechenlands auf die unmittelbare Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen und der freien Schifffahrt, die Rückkehr der Theßalier unter Garantie der Mächte und den Austausch der Gefangenen. Rallis versicherte, die Regierung schwante zwischen zwei entgegengesetzten Entscheidungen und werde ihre Entschlüsse nach der offiziellen Mittheilung des Vertrages treffen, die wahrscheinlich am Dienstag erfolgen werde.

Athen, 18. Sept. Die Räumung Theßaliens erfolgt einen Monat nachdem die Einkünfte für die Sicherstellung der alten Gläubiger und Kriegsschadigungsanleihe namhaft gemacht, ein hierauf bezügliches Gesetz genehmigt, die Administration eingerichtet und die Anleihe publiziert ist.

Kanea, 18. Sept. Die Botschafter in Konstantinopel haben die Konsuln ermächtigt, die Hälfte des Geldes für die türkische Gendarmerie, welche dem internationalen Kommando unterstellt ist, aus den Erträgen des Zollzuschlages vorweg zu entnehmen.

Havana, 20. Sept. Die spanischen Gefangenen der Cañon von Victoria de las Ynhas, 299 an der Zahl, wurden in Freiheit gesetzt, die Freiwilligen wurden erschossen.

Montevideo, 19. Sept. Der Friede zwischen der Regierung und den Aufständischen ist gestern unterzeichnet worden.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Septbr. Sec.-Lt. Wölcker im Inf.-Regmt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 4, komdt. zur Kriegs-Akademie ist mit 4-tägigem Urlaub hier eingetroffen. Stations-Art Dr. Braune hat einen 5-tägigen Urlaub nach Hannover angetreten. Spt.-Lt. Schamer ist beauf. Amt seines Abos. beim Stabe des Ob.-Abos. der Marine nach Berlin abgereist. Int.-Rath Dembsch ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Zu Ergänzung der Herbstkommandirungen ist durch Verlegung des kommandirenden Admirals vom 20. d. Mts. bestimmt worden: Lieut. z. S. Gahn hat bis zur Rückkehr des Lieut. z. S. Frommann die Geschäfte des Adjutanten der 1. Versuchsflotte weiterzuführen, Kapit.-Leut. v. Busch hat die Führung der 6. Komp. I. Matr.-Div., Kapit.-Leut. v. Mittelstadt die Führung der 2. und 3. Komp. I. Matr.-Div. zu übernehmen, Unt.-Lieut. z. S. Thierhans ist an Stelle des Unt.-Lieut. z. S. Krüger (Franz), an Bord S. S. „Carola“ kommandirt. Letzterer tritt zur 1. Marine-Inspektion. Korv.-Kapit. Ingenholt tritt sein Kommando beim Reichs-Marine-Mut am 26. Septbr. an, Kapit.-Leut. Wögel scheidet nach Auflösung der Herbstübungsflotte dem Kommando der Vel.-Div. zur Verfügung.

Kiel, 19. Septbr. Die Vorarbeiten für den Stapellauf des Panzerkreuzers „Erzlg. Leipzig“ sind beendet. Das Schiff ist, wie bereits kurz erwähnt, vom Chefkonstruktör der Marine, dem Geheimen Admiralitätsrath Dietrich, 1895 entworfen, und wurde sein Bau mit dem Legen der ersten Kielplatte im Herbst 1895 begonnen. Der Schiffskörper ist aus Stahl hergestellt und aus seinem später im Wasser befindlichen Theil mit einer starken Lage Teakholz beplankt, welche zur Befestigung der das Bewachen beschützenden Beplattung von Rumpf-Metall dienen soll. In der Rumpfbasis des Schiffsbodens erstrecken sich auf ca. 1/3 der Länge des Schiffes die beiden bronzenen Schlingenteile, welche die Bewegung des ohne Segel fahrenden Kreuzers in hoher See und Dünung mäßigen sollen. Das Steuerruder ist, soweit es aus Bronze besteht, fertig am Schiff angebracht; am Heck sind die drei Schraubenwellen nebst den Naben der Schrauben sichtbar. Solange das Schiff auf Stapel liegt, ist weder die Panzerung noch die Beplattung von Rumpf-Metall angebracht, was erst später im Dock erfolgen wird. Die Hauptdimensionen des Schiffes sind: Displacement 10 659 Tons, Länge in der Wasserlinie 127 Mtr., größte Länge 127 Mtr., größte Breite 20,4 Mtr., mittlerer Tiefgang 7,9 Mtr. Das Schiff hat drei Schraubenpropeller, welche von drei Vertikal-Schneidrad-Maschinen mit dreifacher Expansion getrieben werden, welche zusammen gegen 13 500 indizierte Pferdekraft entwickeln und dem Schiff 19 Knoten Geschwindigkeit verleihen sollen. Die Kohlenräume sollen 1000 Tons fassen; das Schiff erhält zwei Schornsteine. Der Panzergürtel wird eine Stärke von 100 bis 200 mm, die Panzerung der großen Thürme eine Stärke von 200 mm haben. Die kleinen Thürme und die Einzelkastematten erhalten 100 mm starken Panzer, während die Panzerdecke eine Stärke von 30 bis 50 mm haben. Alle Panzerungen werden aus gehärtetem Stahl bestehen. Die Armirung setzt sich zusammen aus 4 24 cm Schnellladekanonnen, welche in zwei großen Thürmen mit dreifacher Kuppel stehen, 6 15 cm Schnellladekanonnen in Einzelkastematten, 6 15 cm Schnellladekanonnen in Dreifachthürmen, 10 8,8 cm Schnellladekanonnen, 10 3,7 cm Schnellladekanonnen, 8 Maschinengewehren und 6 Torpedorohren von 45 cm Durchmesser. Von den beiden Geschichtsmaschinen ist der vordere bedeutend stärker, fast thurmartig und für Aufstieg im Innern eingerichtet. Die Besatzung soll 565 Köpfe betragen.

Berlin, 20. Sept. Mit der Leitung der Ausbildung der am 1. Oktober d. J. in Dienst stellenden Torpedoboots-Div. ist der Komd. der I. Torp.-Abth. Korv.-Kapit. v. Colomb beauftragt. Die Außerdienststellung der beiden Div. wird am 30. November erfolgen. Dem Korv.-Kapit. Pöschmann, Chef der I. Torpedobootsflotte ist nach Außerdienststellung derselben ein 30-tägiger Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches ertheilt.

Berlin, 21. Sept. Unsere heimischen Küsten müssen im Kriege nach verschiedenen Richtungen hin geschützt werden, nämlich gegen eine Flotte, gegen feindliche Landungen, gegen Brandanschläge, Beschießungen u. dergl. Unter Flotte versteht man die Ausrüstung der Küstenstädte und Flussmündungen, und damit die Unterbindung jeglichen Schiffsverkehrs von und nach der Küste. Die deutsche Nordseeküste ist verhältnismäßig leicht zu blockiren, wenn unsere Flotte nicht so stark ist, daß sie den Feind, woher es ihm beliebt, auf hoher See angreifen und von der Küste fernhalten kann. In der Nordsee kommen als Aus- und Einfuhrwege des überseeischen Verkehrs nur die drei Flussmündungen der Elbe, Weser und Ems in Betracht. Der Handel nach der Ostsee ist mit verhältnismäßig geringen Streitkräften dadurch zu sperren, daß man eine Linie von Kap Skagen nach der norwegischen Küste durch einige Kreuzer und Schlagschiffe besetzt. Eine Flotte aus jener Küsten würde nicht nur unsere Getreidezufuhr über See verhindern, die heute zur Volksernährung unentbehrlich ist, sondern es würde auch der Verkehr mit den Ostseeländern, die wir gebrauchen, w. z. B. Petroleum, Baumwolle und dergl. aufhören und die starke Ausfuhr unserer Industrie und einiger unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse w. z. B. Zucker unterbunden werden. Zahlreiche wirtschaftliche Betriebe des ganzen Landes müssen bei einer Blockade unserer Küsten stille stehen, und zwar gerade zu einer Zeit, wo Deutschland das größte Interesse daran hat, daß diejenigen, die nicht im Felde stehen, Geld verdienen. Unter einer Blockade würden also nicht nur die Küstenstädte, sondern breite Schichten des Volkes tief im Binnenlande leiden. Die Küstenbefestigungen allein bieten keinen Schutz gegen Blockaden. Sie

haben nur einen lokalen, kleinen Wirkungsbereich. Durch ihre Anlage wird verhindert, daß besonders wichtige Punkte der Küste nicht dem ersten besten kleinen Schiffe gegenüber ganz ohne Schutz sind. Küstenbefestigungen geben also nur einigen wenigen Punkten der Küste einen gewissen Schutz; sie vermögen im übrigen einer starken modernen Schlachtflotte keinen dauernden Widerstand zu leisten. Das einzige wirksame Mittel gegen eine Blockade liegt in einer Schlachtflotte, die im Stande ist, nicht nur die Häfen und Flussmündungen, sondern auch die Zugänge zu unseren heimischen Gewässern offen zu halten. Dies kann nur durch eine Flotte erreicht werden, die den Feind verhindert, sich dauernd in der Nordsee aufzuhalten, und die stark genug ist, den Feind in einer Seeschlacht niederzukämpfen. Eine solche Flotte hat aber vor allem auch eine außerordentlich große politische Bedeutung für die Erhaltung des Friedens. Niemand denkt daran, für Deutschland eine Flotte zu schaffen, die mit der englischen oder französischen verglichen werden kann. Deutschland braucht aber für seine Interessen eine Flotte, die bei der Ueberlegung englischer oder russischer oder anderer Staatsmänner etwas wiegt, d. h. es darf nicht gleichgültig sein, ob die deutsche Flotte auf dieser oder jener Seite hintritt. Mit einem Wort, eine starke Flotte fördert mächtig unsere politische Bindungsfähigkeit und damit das politische Gewicht unserer Stimme.

Berlin, 19. Sept. Die Deutsche Seewarte hat soeben ihren 19. Jahresbericht (für das Jahr 1896) ausgegeben. Neben den vielen übrigen wissenschaftlichen Angaben des Jahresberichts ist von besonderem Interesse die Verteilung des von der Handelsmarine gesammelten Beobachtungsmaterials über die verschiedenen Ozeane. Insgesamt lieferte die Handelsmarine 783 Journale ein, die Beobachtungen enthalten aus dem Nordatlantischen Ozean in 777 Fällen, aus dem Südatlantischen Ozean in 345 Fällen, aus dem Indischen Ozean in 125 Fällen, aus den Ostasiatischen Gewässern in 33 Fällen, aus dem südlichen Stillen Ozean in 151 Fällen und aus dem nördlichen Stillen Ozean in 29 Fällen. Vergleicht man diese Zahlen mit den entsprechenden des Vorjahres, so ergibt sich eine verhältnismäßige Zunahme der Fälle für den Südatlantischen Ozean von 1, für die Ostasiatischen Gewässer von 7, für den südlichen Stillen Ozean von 13 und für den nördlichen Stillen Ozean von 8, ein Gleichbleiben für den Nordatlantischen und den Indischen Ozean. Die Beteiligung der einzelnen Meeresgebiete an den maritim-meteorologischen Beobachtungen stellte sich wie folgt: Die 482 vollständigen und 301 Auszugsjournale der Handelsmarine lieferten ein vom Elbgebiet 75 Segler und 111 Dampfer 249 vollständige und 221 Auszugsjournale mit zusammen 1028 Mt. 28 Tg. Inhalt; Westgebiet 94 Segler und 55 Dampfer 228 vollständige und 80 Auszugsjournale mit zusammen 916 Mt. 1 Tg. Inhalt; Ostgebiet 4 Segler, kein Dampfer 6 vollständige Journale mit 31 Mt. 18 Tg. Inhalt; Ostseegebiet 3 Segler 4 vollständige Journale mit 20 Mt. 7 Tg. Inhalt. In Prozenten ausgedrückt beträgt der Beitrag für die Elbschiffe 51,5, für die Westschiffe 45,9, für die Ostschiffe 1,6 und für die Ostseeschiffe 1,0 gegen bezw. 48,6, 49,7, 0,5 und 1,2 im Vorjahre. Von Schiffen unter fremder Flagge sind in diesem, wie auch im vorigen Jahre, meteorologische Journale nicht eingegangen. Die Westschiffe haben sich von den Elbschiffen wieder überlegen lassen, während die Ostseeschiffe zum ersten Male in der Reihenfolge hinter die Elbschiffe getreten sind. Das Beobachtungsmaterial der Westschiffe hat verhältnismäßig bedeutend abgenommen, nahezu ebensowiel als dasjenige der Elbschiffe zugenommen hat. Das Beobachtungsmaterial der Ostschiffe hat sich mehr als verdreifacht, wozugehen das der Ostseeschiffe nur wenig kleiner ist als im Vorjahre. Alles in Allem erhielt die Seewarte von 276 Schiffen — 176 Segler und 100 Dampfer — der Handelsmarine vollständige meteorologische Journale. Auf 66 Dampfern — 54 Hamburger und 12 Bremer — wurde ausschließlich das Auszugsjournal, und auf 7 Dampfern — 4 Hamburger und 3 Bremer — abwechselnd das eine oder das andere dieser beiden Journale geführt. Im Ganzen waren also 342 Schiffe der Handelsmarine an den maritimen und meteorologischen Arbeiten der Seewarte betheiligt, 7 mehr als im Jahre 1895. Die Zahl der Elbschiffe hat sich um 11 vermehrt, diejenige der Westschiffe um 4 vermindert, die der Ostschiffe um 2 vermehrt, um ebenso viel, als die der Ostseeschiffe abgenommen hat.

Berlin, 20. Sept. S. M. S. „Häne“, Komd. Kapit.-Lieut. Becker, ist am 17. Sept. in Vissabon angekommen und beabsichtigt am 25. d. M. die Heimreise fortzusetzen.

Paris, 20. Septbr. Die Kesselkrisis in der französischen Kriegsmarine scheint noch nicht beendet. Eine Depesche aus Cherbourg meldet aus Paris, daß der neue Kreuzer „Du Chayla“ seine Probefahrten unterbrechen und, wie der „Bruit“ gelegentlich der Reise des Präsidenten der Republik nach Russland, nach flussfähiger Fahrt in den Hafen zurückkehren mußte. Die Ursache der Havarie bestand in einem Ueberlaufen des Wassers aus den Kesseln in den Kondensator. Dieser Unfall erhält besondere Bedeutung durch die Thatsache, daß vier neue Geschwaderpanzer, „Zaurguiberry“, „Carnot“, „Charles Mariel“ und „Majda“, ferner neun neue Kreuzer und drei noch nicht zwei Jahre im Dienst befindliche Küstenbewachungs-Panzerfahrzeuge mit dem gleichen Kesseltypus versehen sind, dessen Unzuverlässigkeit durch die Explosion auf dem „Zaurguiberry“, die so zahlreiche Opfer kostete, erwiesen wurde.

Barisan, 20. Sept. Ein mit 16 Marinesoldaten besetzter, von Floz nach Mesocawa fahrender Weicheldampfer ist infolge Anbralls an einen großen, nicht sichtbaren Stein gesunken. Der Dampfer war mit Munition stark befrachtet. Der Maschinist und acht Soldaten sind ertrunken. Die Ladung ist verloren.

Lokales.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Aviso „Blitz“ wird unmittelbar nach Auflösung der Herbstübungsflotte nach Danzig in See gehen und dort am 30. Sept. außer Dienst stellen. — Der Spt. z. S. Delrich wird das Komdo. über S. M. Schulschiff „Stein“ am 23. Sept. übernehmen.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Die Herbstübungsflotte wurde heute Vormittag 11 Uhr auf hiesiger Rhede aufgelöst. Mit demselben Zeitpunkt sind die für die Dauer der Herbstübungen gebildeten Verbände, sowie die 1. Torpedobootsflotte aufgelöst worden. S. M. S. „König Wilhelm“, „Siegfried“ und „Hildebrand“ beginnen in Wilhelmshaven behufs Außerdienststellung sofort mit der Abrüstung. S. M. S. „Fretz“ und „Beowulf“ werden in Wilhelmshaven, „Hagen“ in Kiel Stammschiffe der Reserveabteilung. Die nach Kiel bezw. Danzig gehörigen Schiffe begeben sich durch den Kaiser Wilhelm Kanal nach dort zurück. S. M. S. „Pfeil“ übernimmt neben S. M. S. „Zieten“ den Schutz der Nordseefischerei.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Die Panzerkanonenboote „Mücke“, „Ratter“, „Storpxion“ und „Krotobil“ sowie die Torp.-Boote „S 67, 70 und 72“ sind gestern Nachmittag hier eingetroffen und Abends 7 Uhr in den neuen Hafen eingelaufen. Heute Morgen 8 Uhr trafen hier ein: Die Div.-Boote „D 1, 3 und 4“. Die Torp.-Boote „S 25, 28, 29, 34, 36, 38, 66 und 76“ („B. u. C.“ Torp.-B.-Div.) S. M. Schiffe „Blitzer“, „Gefion“,

„Pfeil“, „Blitz“, „Jagd“, „Carola“ und die Schiffe des II. Geschwaders: „Hildebrand“, „Siegfried“, „Beowulf“, „Hagen“ und „Fretz“. Die „B und C“ Torp.-B.-Div. sowie S. M. S. „Blitzer“ liefen in den neuen Hafen ein, die „D“ Torp.-B.-Div. ging durch die alte Einfahrt.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Die Verdampfer „Kraft“ und „Doreas“ sind heute Vormittag nach Helgoland in See gegangen.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Vom 1. Oktober ab kehrt zwischen Wilhelmshaven und Sande ein Personenzug (Schillerzug) mit 3. Wagenklasse, nach folgendem Fahrplan: Wilhelmshaven ab 1.12 Nachmittag, Sande ab 1.17 Nachm., Mariensiel an 1.23 Nachm., Sande an 1.30 Nachm.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Fischdampfer „Union“ ist heute früh 4 Uhr mit einem schwer erkrankten Heizer hier eingelaufen. Der Heizer ist bereits in das hiesige Krankenhaus geschickt worden.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Der Fischdampfer „Union“ ist mit 80 Kisten Fische hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 21. Septbr. Das Kammergericht hat kürzlich entschieden, daß die Ablehnung einer vom Krankenkassenarzte beantragten und vom Vorstande der Krankenkasse verfülgten Krankenhauspflge durch ein Krankenkassenmitglied den Verlust sämtlicher Unterstütuungsansprüche zur Folge hat.

Seppens, 21. Sept. In Bürgergarten findet morgen das letzte Solisten-Konzert der Saison statt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 21. Sept. Der Großherzog von Mecklenburg hat dem Oberbischöflichen Hanfen das Comthurkreuz des Mecklenburgischen Hausordens der wendischen Krone verliehen.

Murich, 20. Septbr. In der Universitätsklinik zu Halle unterzog sich in voriger Woche unser früherer Regierungs-Präsident Graf Konstantin zu Stolberg-Wernigerode, jetzt in Merseburg, einer Operation von einem schweren Bruchleiden, welche glücklich verlaufen ist.

Murich, 19. Sept. Von der Strafkammer wurde der Heizer Eiben aus Friederikenfel, welcher während seines Aufenthalts in Wilhelmshaven seiner Wirthin, der Frau des Werfthilfschreibers Schim., aus der Kommode ein silbernes Armband im Werth von 10 Mt. gestohlen hatte, zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Westerfede, 18. Sept. Der Ammerländer veröffentlichte eine von einer großen Anzahl Buischbesitzer unterzeichnete Erklärung, laut welcher dieselben auf ihren Grundstücken bezw. in ihren Wäldern das Aufstellen von Dohnen verbieten, um dem abschlechtigen Vogelwaffenord zu steuern.

Poppersum, 15. Septbr. Der etwa 50jährige Landwirth S. de Boer zu Klein-Sande wurde heute Morgen in der Wasserschöpfmühle erhängt aufgefunden.

Norden, 20. Sept. Am königl. Ulrichs-Gymnasium hier scheidet demnächst das älteste Mitglied des Lehrkörpers, Professor Dr. Eggers, aus seinem Amt.

Emden, 20. September. Das Jaspers'sche Haus an der Großen Brückstraße ist für 14 000 Mark in den Besitz des Photographen Mohaupt übergegangen.

Emden, 20. Sept. Von der inneren Einrichtung der evangelisch-reformirten Kirche ist dem Beirath nach die Orgel für die reformirte Gemeinde in Schapen und die Kanzel sowie die Bänke sind für die Gemeinde in Mühlenwarf (bei Weener) bestimmt worden.

Norderney, 20. Septbr. Die Zahl der hier bis zum 17. Septbr. angemeldeten Badegäste und Fremden beträgt 23 535 (gegen 22 551 am selben Datum 1896).

Borlum, 20. Septbr. Bis zum 18. Septbr. sind hier 14 487 Badegäste und Fremde angemeldet (gegen 12 816 am selben Tage des Vorjahres).

Bremerhaven, 19. Sept. Heute Nachmittag 5 Uhr hat der Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ mit einem Tiefgang von 28 Fuß den neuen Kaiserhafen verlassen und sofort seine erste Reise nach Newhork angetreten. Den Tag und Nacht unausgesetzt eifrig betriebenen Arbeiten ist die Ausrichtung dieses Dampfers in 3 Tagen gelungen. Was das heißt, einen Dampfer dieser Dimensionen auszurüsten, kann man schon annähernd ermessen, wenn man in Betracht zieht, daß der Dampfer allein für die einfache Fahrt nach Newhork 400 Waggons Kohlen an Bord nehmen mußte. — In der neuen Lloydhalle ist, wie der „Han. Cour.“ berichtet, dem Konsul H. H. Meier eine Gedächtnistafel gestiftet, die das Bild desselben zeigt und folgende Inschrift trägt: „Dem Schöpfer des Norddeutschen Lloyd, Herrn Konsul H. H. Meier, gewidmet in Anerkennung seiner großen Verdienste während seines 33jährigen Vorsizes von seinen Kollegen im Verwaltungsrath.“

Bremerhaven, 20. Sept. Der Getragzug mit den Bremer Theilnehmern an der Feier der Befestigung des neuen Kaiser- und Schleusenbaus, der Senat, die Bürgerchaft, die Handelskammer, Gewerbetamner u. s. w., die Vertreter der Reichsbehörden, der Vorstand des Norddeutschen Lloyd und andere geladene Gäste, kam gegen 11 Uhr bei der neuen Lloydhalle an. Hier traten die Festheilnehmer aus den Hafenstädten hinzu. Bremerhaven war prächtig beflaggt, auch die Schiffe im Hafen prangten im Schmucke bunter Wimpel. Nach dem von der Stadt Bremerhaven angebotenen Frühstück in der Lloydhalle ging man an die Befestigung der neuen Anlagen und darauf um 2 Uhr 30 Min. zum Festmahl in der Lloydhalle.

Vermischtes.

Berlin, 19. Septbr. Bourillon, der berühmte französische Meisterschaftsfahrer, gewann gestern auf der Radebnahse Halensee den großen Radsfahrerpokal von Berlin in größtem Stil. Willy Arend, der, nachdem er sich geschlagen bekennen mußte, sich nicht ernstlich um den zweiten Platz bemühte, wurde Dritter, während Lehr als Zweiter einkam. Bourillon hatte im Ziel einen Vorsprung von drei Rängen. Der Schweizer Meister Kaiser passierte als Viertes, der Engländer Parly als Fünftes das Band. Die Bahn hatte einen kolossalen Besuch aufzuweisen, es waren mehr als 15 000 Personen anwesend. — Außer dem Hauptrennen des Tages fanden mehrere kleine Rennen statt, die nichts Erwähnenswerthes boten, außer daß im Amateurfahren der Fahrer Verking aus Cassel zu Fall kam und sich einige nicht unerhebliche Kontusionen zuzog.

Gelegentlich einer der Jagden, die alljährlich im Gegenwart des Kaisers Wilhelm auf der Liebenberger Domäne des Botschafters Grafen Philipp zu Eulenburg abgehalten werden und bei denen immer eine große Anzahl Landleute als Treiber zur Verwendung kommt, befand sich in der Nähe S. M. Majestät ein Treiber, dem ein Wildschwein hart zu Leibe ging. In seiner Angst schrie der biedere Landmann: „Majestät, helft mir, daß Schwein bitt mi!“ Selbverständlich blieb die angelegte Hilfe nicht aus.

Hamburg, 19. Sept. Der Zirkus Reng wurde am Sonnabend mit einer brillanten Galavorstellung zum Belien der Ueberschwemmen wieder eröffnet. Der neue Direktor C. Reng wurde von dem Kommissionsrath Franz Reng dem aus dem verkauften Hause vorgestellt, dessen Wohlwollen er ihn empfahl.

Die Galavorstellung war tadellos, die Kräfte vorzüglich, die Leistungen glänzend. Der neue Direktor erhielt zahlreiche Blumen- und Lorbeerkränze von riesiger Dimension.

— Freiburg i. Baden, 18. Sept. Heute früh 2 Uhr brach, laut der „Breisgau-Ztg.“, in einem Geschäftshause Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß die Bewohner in große Gefahr gerieten. Zwei weibliche Personen sprangen herab; die eine, eine Dienstmagd, war sofort todt, die andere wurde schwer verletzt. Eine Frau ist erstickt, eine schwerkranke Frau konnte nur mit Mühe gerettet werden. Das Haus ist vollständig niedergebrannt.

— Frankfurt a. M., 18. Sept. Die „Frl. Ztg.“ meldet aus Washington: Halbamtlich wird erklärt, daß Deutschlands Befürchtungen betreffs Samoa unbegründet seien, da Amerika den gegenwärtigen Vertrag strikte beobachten werde.

Handel und Verkehr.

** Hannover, 20. Sept. Central-Schlacht- und Vieh- (Amtlicher Bericht). An heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 618 Stück Großvieh, 386 Stück Schweine, 29 Stück Kälber, 313 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh I. Sorte 57-60 Mk., II. Sorte 54-56 Mk., III. Sorte 50-53 Mk., Schweine I. Sorte 62-63 Mk., II. Sorte 60-61 Mk., III. Sorte —, —, —, Kälber I. Sorte 70-75 Pf., II. Sorte 60-65 Pf., III. Sorte — Pf., Hammel I. Sorte 60-65 Pf., II. Sorte 55 Pf., III. Sorte — Pf. Tendenz: Handel in Großvieh sehr flau, in Kleinvieh ziemlich. Großvieh bleibt ein wesentlicher Theil un verkauft.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.
 HB. Berlin, 21. Sept. Der Verband deutscher Kriegs-Veteranen veranstaltet an dem Geburtstage Kaiser Friedrichs eine allgemeine Reichsfeier.
 HB Pest, 21. September. Dem Berliner Botschafter Szöghényi überreichte der Kaiser den schwarzen Adlerorden.
 HB. Budapest, 21. Sept. Nach dem gestrigen Hofdiner fand großer Empfang statt, wozu die Eingeladenen überaus zahlreich erschienen waren. Die Magnaten und Damen der Aristokratie wurden Kaiser Wilhelm vorgestellt. Beide Kaiser, sowie die Erzherzöge trugen ungarische Uniform. Kaiser Wilhelm unterhielt sich lange mit dem Schriftsteller Jolay. Dann sagte der Kaiser, er sei ergriffen von dem großartigen Empfang in Unarn.

Meteorologische Beobachtungen
 des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzirt)	Therm. (auf 0 reduzirt)	Windrichtung	Windstärke	Wolkl. (0 = still, 12 = Orkan)	Wolkl. (0 = besser, 10 = ganz bedeckt)		Wolkl. (auf 1000 m)
							Wolkl. (auf 1000 m)	Wolkl. (auf 2000 m)	
Sept. 21. 2.30 h	Morg.	748.3	11.8	SW	10	10	ni	ni	10.3
Sept. 21. 8.30 h	Morg.	749.2	8.9	SW	10	10	ni	ni	10.3
Sept. 21. 8.30 h	Abd.	745.8	10.3	SW	10	10	ni	ni	10.3

Hochwasser in Wilhelmshaven.
 Mittwoch, den 22. Sept.: Vorm. 8.55, Nachm. 9.58

Verloosungen.

Ohne Gewähr.
 Berlin, 20. Sept. Bei der heute begonnenen Ziehung der 3. Klasse 1888. Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung 1 Gewinn à 60000 Mk. auf Nr. 75288, 1 Gewinn à 30000 Mk. auf Nr. 7979. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 3000 Mk. auf Nr. 218600.

Wilhelmshaven, den 21. Septbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/10 97 3/4 %	102,80	103,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,80	103,35
3 pCt. do.	97, —	97,55
4 pCt. Preussische Consols v. 1/10 97 3/4 %	102,80	103,35
3 1/2 pCt. do.	102,95	104,10
3 pCt. do.	97,50	98, 5
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	102,50	103,50
3 pCt. do.	85,50	86,50
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pCt. do.	100, —	101, —
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Pfandbriefe (täglich)	102,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	94,80	95,35
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,35	129,15
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,05	95,10
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlenb. Hypoth.-Bank	98,10	98,65
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt	103,00	104,15
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslosbar	89,95	90,25
do. bis 1904	167,95	168,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mk.	20,33	20,43
Wechsel auf London kurz für 1 Doll. in Mk.	4,165	4,215
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	—	—
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	—	—
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %	—	—

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Baustoffmaterial und zwar etwa: 400 kg Kernseife, 5000 kg Soda, kristallisirte, 250 kg Salznatrium, 150 kg Terpentinöl, 250 kg Borax und 200 kg Bleichwasser für das Rechnungsjahr 1898/99 soll im Termin am 4. Okt. er. Vormittags 11 1/2 Uhr, hier selbst vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei vorher einzureichen.

Die Bedingungen liegen hier in der Registratur zur Einsicht aus und können auch für 0,75 Mk. abgegeben werden.

Wilhelmshaven, den 20. Sept. 1897.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Aufenthaltsermittlung.

Ich erlaube um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Dienstknexes **Otto Tjaden Diers** aus Emelbüll, zuletzt in Moorhausen, Gemeinde Sillenstede.

Jever, den 18. September 1897.

Der Amtsanwalt.

J. W. U. Ramsauer.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 22. Sept.**, Nachmittags um 3 Uhr, sollen im Auktionslokale, Bismarckstraße 5, gegen Baarzahlung versteigert werden:

- 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Fahrrad, 1 gr. Spiegel, 1 Vertikow, 1 Kommode und 10 Bände Meyer's Vertikon.

Wilhelmshaven, den 20. Sept. 1897.

Zwangsverkäufe.

Am **Mittwoch, den 22. Sept. d. J.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachm. 2 Uhr bei der Wohnung des Banunternehmers J. G. Schütte zu Neuende:

- 36 neue Fenster und Thüren mit Beschlag, 3 Hobelbänke mit Zubehör, 1 große Partische Dielen etc., auch 194 Packet Draht- und Rohrliste;

Nachm. 2 Uhr in Cadewasser's Wirthshaus zu Heppend:

- 1 Sopha, 5 Betten mit Bettstellen, 5 Waschtische, 7 Spiegel, 1 Kommode, 2 Tische und 10 Wille Cigarren.

Ein Ausfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Nachmittags 3 Uhr in Joel's Wirthshaus daselbst:

- 1 Sopha, 1 Sophaschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 5 Stühle, Bilder etc.;

Nachmittags 3 Uhr in Maes' Wirthshaus daselbst:

- 1 Sophaschrank, 2 Blumentische, 2 Rohrstühle, 4 Bilder und 1 Spiegel;

Nachm. 3 Uhr in Mantmann's Wirthshaus zu Kopperhörd:

- 2 Sophas, 2 Sessel, 1 Spiegel, 2 Bilder, 3 Fach Gardinen, 2 Tischdecken etc.;

Nachmittags 3 Uhr in Saute's Wirthshaus zu Neubremen:

- 1 Kuchenschrank, 1 Erbsen, 5 Fässer Schmalz und 1 Faß Gutes;

Nachm. 3 Uhr in Gerwich's Wirthshaus zu Bant:

- 1 Sopha, 1 Korbsessel, 3 Stühle,

1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Bild, Gardinen etc.

Körper.

Gerichtsvollzieher in Jever.

Bekanntmachung.

Für die nach Artikel 13 der Gemeindeordnung in diesem Jahre vorzunehmende Ergänzungswahl des Gemeinderaths von Neuende werden die nach Artikel 14 vorgeschriebenen Listen der wahlberechtigten und wählbaren Gemeindebürger vom 1. bis 15. Okt. d. Js. in Eulen's Wirthshause zu Neuende öffentlich ausliegen und ist das Nähere in der Bekanntmachung im Gitterkasten zu Neuende zu ersehen.

Neuende, den 19. September 1897.

Der Gemeindevorstand.

Detken.

Zu vermieten

eine Bräum. **Oberwohnung** an ein kinderloses Ehepaar.

J. G. Eilers, Wallstraße 2.

Zu vermieten

am Hafen **2 möblierte Zimmer.**

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Zu vermieten

zum 1. November eine Bräum. **Hochparterwohnung**, sowie eine Bräum. **Unterverwohnung** mit Wasserleitung.

C. Lampe, Bismarckstr. 35 k.

Zu vermieten

unter meiner Nachweisung ist zum 1. Oktober eine 4- oder 5räumige

Wohnung

mit allem Zubehör (preuß. Lage) in Bant billig zu vermieten.

Mandatar **Schwitters**, Bant.

Zu vermieten

fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** in der Nähe des Bahnhofs.

Banterstraße 9.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer** an 1 auch 2 Herren.

Koonstraße 84, 1 Tr.

Zu vermieten

ein **Zimmer** für zwei Leute.

Koonstraße 84, 1 Tr.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

nebst **Barschengehlag** auf sofort zu vermieten.

Victoriastraße 84, part.

Zu vermieten

eine **unmöblierte Stube** mit Koch-einrichtung zum 1. Okt. oder später.

Lonnedeich, Brunstraße 5.

Zu vermieten

eine 4räum. **Stiegenwohnung** mit Wasserl. zum 1. Nov., sow. auf gleich oder später ein **Laden** n. Wohnung.

Marktstraße 15, I. l.

Wohnung

von etwa 4 Zimmern, möglichst abge-schloß. Etage, z. 1. Oktbr. d. Js. gesucht.

Schriftl. Meldungen mit Preisang. unt. S. B. 50 bef. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Vormittag.

Marktstraße Nr. 36.

Gesucht

auf sofort oder Oktober ein kleiner

Knecht.

Almenstraße Nr. 2.

Gesucht

für ein größ. Geschäft eine redfertige

Vorkäuferin.

Schriftl. Off. unt. A. 97 beim Ver-leger erbeten.

Gesucht

ein **Lehrmädchen** für ein paar

Tagesstunden.

H. Sammers, Koonstr. 86.

Gesucht

zum 1. Oktober ein **Mädchen.**

Loge, Koonstraße 23 a.

Gesucht

per Oktober oder November ein

Lehrling für ein besseres größeres Colonialwaarengeschäft unter sehr günstigen Bedingungen. Off. unter A. A. 175 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein **Stundenmädchen** für den

Vormittag.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

zwei gut erhaltene **Kinderwagen**,

und zwar ein 3- und ein 4rädiger. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

billig eine **Schaufenster-einrichtung**

und eine **Ladenthür.**

H. Karsten, Hutmacher.

Suche

auf sofort einen **Schuhmacher-**

gesellen.

H. Schmidt, Lonnedeich, Schulstraße 30.

Pflege Dein Haar

mit **Emil Röhl's-Danzig**

Universal-Kopfwasser.

Universal-Kopfwasser wirkt ungemein

reinigend und erfrischend auf die Kopf-haut, pflegt und conservirt den Haar-wuchs. Selbiges ist bereits 6 Mal prämiirt und ärztlich empfohlen. Zu haben à Flasche 1,50 und 3,00 Mk. nur bei

B. Nolle, Barbier u. Friseur, Bismarckstraße 7.

Herr. Schnürstiefel

Herr. Jagstiefel

Herr. Schnürschuhe

Herr. Jagschuhe

empfehle billigst

G. Frerichs,

Koonstraße 108.

Die mir zum **Conservieren** über-geneben

Pelzwaaren

können Vormittags von 9-12 Uhr bei mir gegen Zahlung der entstandenen Gebühren in Empfang genommen werden.

J. Dargelohr, Koonstr. 5.

Männ.-Turnverein „Vorwärts“, Bant.

Einladung zu dem am **Freitag, den 24. Septbr. 1897,**

im Saale des Schützenhofes (Tendhoff zu Bant) stattfindenden

Stiftungsfest,

bestehend in

Concert, Schauturnen und Ball.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., Tanzband 1 Mark zu haben bei sämtlichen Mitgliedern.

Der Vorstand.

Wohnungs-Bureau,

Koonstraße 92.

Um den vielen Nachfragen nach

Wohnungen

und

möblirt. Zimmern

genügen zu können, bitten wir um gefl. Anmeldung solcher gegen Erstattung von 50 Pfg.

Gleichzeitig wird um gefl. Abmel-dung derjenigen Wohnungen etc., die inzwischen vermietet sind, gebeten.

Wohnungen etc., die länger als zwei Monate notirt sind, werden gestrichen und müssen wieder neu angemeldet werden bei Herrn **Kleinfeld**, in der Cigarrenhandlung, Koonstraße 92. Ebenfalls selbst werden Wohnungen und möblirt. Zimmer unentgeltlich nach-gewiesen.

Der Hausbesitzerverein.

Flanell-Hemde

von 4 Mark aufwärts

in krimpfreier Waare, mit der Hand verarbeitet, empfiehlt

Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

Restaurant „Aegir“.

Kronprinzenstrasse 3.

Frische Hummer,

Tafel-Krebse,

Hasenbraten,

Rebhuhn mit Kraut.

W. z. s. A.

Mittwoch, 22. 9., Abds. 8 1/2. III. J.

Stadt-Theater Wilhelmshaven.

(Direction: Heinr. Scherbarth)

Samstag, den 26. September:

Eröffnungs-Vorstellung.

Adam u. Eva

große Posse mit Gesang.

Montag, den 27. September:

Graf Essex.

Dienstag, den 28. September:

Madame Bonivard.

Freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, den 23. d. Mts.,

Abends 7 1/2 Uhr:

Instruction.

Antreten im Spritzenhause.

Das Kommando.

Ortsverband

der **Geflügelzucht-Vereine**

Büstringen-Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 22. September,

Abends 8 1/2 Uhr:

Quartalversammlung

bei Rath.

Bekanntmachung.
Ein an bester Lage Wilhelmshavens
belegenes

Hausgrundstück,
worin seit langen Jahren die Schlächtere
betrieben, ist Umstände halber per gleich
oder später zu verkaufen. Nach-
weis bei

B. H. Bühmann,
Bautgeschäft.

Zur Auftrage des Herrn Dr. med.
Ar. **Andersen** hier selbst habe ich zwei
günstig an der Straße belegene

Baupläne
für einen angemessenen Preis zu ver-
kaufen.

Neuende, 18. September 1897.
H. Gerdes,
Auktionator.

Ein möbl. Zimmer
in der Nähe der Kaiserstraße gesucht.
Offerten unter P. V. an die Exped.
dieses Blattes.

Ein freundlich möbliertes
Bohn- und Schlafzimmer
zu vermieten.

Manteuffelstraße 5.

Zu vermieten
ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,
auf Wunsch mit Klavier.

Kaiserstraße 16, I. I.

Zu vermieten
eine kleine Oberwohnung zum
1. November.

V. Freylich,
berl. Gökerstr. 19, Seiteneing., 1 Tr.

Zu vermieten
zum 1. November zwei geräumige
Stagenwohnungen und eine vier-
räumige Unterwohnung.

E. Gauen, Neue Wilh. Str. 13.

Zu vermieten
zum 1. Okt. ein gut möbl. Zimmer.
Wwe. Lorenzen,
Ostfriesenstraße 32, am Park.

Zu vermieten
eine geräumige Unterwohnung an
ruhige Bewohner.

Kopperhörn, Mühlenstraße 22.

Zu vermieten
ein fein möbliertes Zimmer an
einen jungen Herrn.

Max Schulze, Müllerstraße,
Eggens Hotel.

Zu vermieten
ein gut möbliertes Zimmer, auf
Wunsch mit Schlafzimmer.

Friederikenstraße 8, I. Et. r.

Zu verkaufen
ein fast neuer Rinderwagen und
Rinderstahl.

G. Gentel,
Ostfriesenstraße 11, Ostflügel, oben.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine kl. febl. Bräum.
Oberwohnung, sowie eine Bräum.
Unterwohnung an ruh. Bewohner.

Näh. bei **Hergens,** berl. Gökerstr. 23.

Zu verkaufen
vom Abbruch meines Hauses gut er-
haltene Fenster und Türen, 2
starke Haustüren, 2 Treppen
mit Geländer und mehrere Dach-
ziegel.

H. Meenen, Bismarckstr. 35.

Mehrere junge schwere
und leichte
Pferde,
billig, auf Wunsch auch gegen geraume
Zahlungsfrist zu verkaufen.

S. Frels, Bant am Markt.

Zu vermieten
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.
Bismarckstraße 22 a.

Zu vermieten
auf sofort ein möbliertes Wohn-
und Schlafzimmer, auf Wunsch
mit Vorküchen.

Wilhelmstraße 9, pt. I.

Zu vermieten
zwei möblierte Zimmer.
Banterstraße 11, I.

Möbl. Stube u. Schlafstube
an zwei Herren zu vermieten.
Kasinosstraße 5, 1 Tr. r.

Zu vermieten
möbl. Stube nebst Kammer.
Grenzstraße 79.

Gesucht
ein ordentliches Mädchen für die
Tagesstunden.
Frau **D. Nolle,** Bismarckstr. 7.

Suche
Köchinnen, sowie Hausmädchen
für herrschaftl. Häuser und für
Restaurants.

Gibens Vermittlungs-Contor,
Neue Wilhelmsh. Str. 77.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. Oktober ein
Mädchen oder eine Frau zur Aus-
hülfe für den ganzen Tag.

Frau **Thomas.**

Gesucht
zum 1. November ein in allen häus-
lichen Arbeiten erfahrenes Dienst-
mädchen gegen hohen Lohn.

Wilhelmstraße 3.

Ein nicht zu junges Mädchen
sucht Stellung im Geschäft als
Bekleidungs- oder als Ver-
käufert. Offerten unter S. 100
an die Exped. dieses Blattes.

Seringe.

la. Elsäther Seringe empfiehlt
in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Tonnen zu
den billigsten Tagespreisen

J. D. Borgstede,
Elsäther.



Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.
m. b. H.

Wir offerieren aus heute
eintreffendem Dampfer:

Schellfische, große	—,30
mittel	—,20
kleine	—,15
Calbiau	—,20
Dorsch	—,20
Schollen, große	—,30
mittel	—,25
kleine	—,10
Seehecht	—,20
Seelachs	—,20
Fischcarbonade	—,40
Knurrhahn	—,10
Petermännchen	—,30
Steinbutt, große	1,00
kleine	—,60
Tarbutt, große	—,60
kleine	—,40
Seezungen, große	1,60
kleine	1,40
Rothzungen	—,30
Flußhechte	—,60
Tafelgander	—,60
Hummer	2,60

Telephon Nr. 53.
Niederlage bei **Heites,** Altestr. 18.

Männer-Turnverein „Einigkeit“.

Einladung
zum
8. Stiftungsfest
bestehend in
Concert, Schautänzen, humoristischen Vorträgen und Ball
am 8. Oktober 1897
in der „Flora“ des Herrn Lindemann in Kopperhörn.

Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse für Herren
40 Pf., Damen 30 Pf. Tanzschleife 75 Pf.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Etablissement Bürgergarten
Heppens.

Heute, Mittwoch Abend 8 Uhr beginnend:
Letztes
Solistenkonzert
mit sogenannter Pariser Besetzung.
Sehr gewähltes Programm.

Das Konzert findet nicht im Freien, sondern in den verdeckten
Räumen des Etablissements statt, welche über 300 Personen Unter-
kunft bieten.

Neuheiten
in
Kleiderstoffen für Herbst u. Winter.

Die größte Auswahl am Plage bietet in allen modernen
Fantasiegeweben, als:
Caros, Travers, Mohairstravers, eng-
lische Noppés, Loupes etc., ferner in
einfarbigem Muster- und Crêpegeweben,
diese in 10 neuen modernen Quali-
täten, deren jede in 10-15 modernen
Farben vorrätig ist

Das Spezialhaus für Kleiderstoffe
Herrn. Meinen.

Hier-

mit empfehle ich den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und
Umgegend mein Lager von Tischen, Bettstellen, Küchen-
schränken, Wäscheschränken, Vertikows, sowie ganze Ein-
richtungen von Küchen und Schlafstuben, welche Möbel in meinen
Werkstätten angefertigt werden, angelegentlichst und bitte bei vor-
kommendem Bedarf mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.
Für gute Haltbarkeit und schöne Ausführung derselben leiste ich Garantie.

J. Wiegmann,
berl. Gökerstr. 11.

Gesucht
sofort ein Mädchen für die Tages-
stunden.
Schwedenhaus 2, pt. I.

Gesucht
auf sofort ein 1. Bädergefelle.
Holters, Bismarckstr. 25, a. Part.

Neue
Salzgurken,
3 Stück 10 Pf., Schock 1,60, empfiehlt
J. D. Wulff.

Bahnhofsrestaurant.

Rebhühner,
Hasen,
Krebse.

Sämtliche
Bedarfs-
Artikel
für
Photographie.
Emil Schmidt
Drogerie u. Parfümerie,
Roonstrasse Nr. 84.

Patentanwalt, Civilingenieur **Müller**
in Magdeburg.
Nachsuchung und Verwerfung von
Erfindungspatenten, Eintragung von
Marken und Musterrecht im In- und
Auslande.
Vertreten durch
Bernhard Denninghoff,
Friedrichstr. 9.

Belegenheitskauf.
Eine fast neue
Delta-Camera,
12 x 16 1/2,
die Mt. 247,00 gekostet hat, für
M. 135,00
zu verkaufen.
Emil Schmidt,
Drogerie u. Parfümerie.

B. Nolle,
Barbier und Friseur,
Bismarckstraße 7,
empfehlen sich zur Anfertigung sämt-
licher Haararbeiten:
Haar-Flechten
Haar-Uhrketten
Haar-Halsketten
Haar-Ringe
Haar-Blumen etc.
Zu den Haarketten liefere auch dazu
passende Goldbeschläge.
Zöpfe
in allen Farben stets vorrätig.
Empfehle täglich fettes

Rindfleisch,
à Pfd. 55 Pf.,
sowie
pr. Hammelfleisch
à Pfd. 45 Pf.,
bei größerer Abnahme bedeutend
billiger.
D. Jacobs,
Börsestraße 13.

Kisten,
in jeder Größe, zu verkaufen.
Adalbertstraße 5, I.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Die glückliche Geburt eines ge-
sunden kräftigen Jungen zeigte
hocherfreut an
Wilhelmshaven, 20. Septbr. 1897.
Schiffbau-Ingenieur **Kästner**
und Frau, geb. Hertzsch.

Grosse Alpengras-Matratten 2.50, 3.50, 4.50. Gosch & Volcksdorff,
Am neuen Markt.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht veräumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Quartal den alten bewährten Grundfäden folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch mit Berlin u. zugehen und damit früher zur Kenntniss der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Rieker Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände usw. geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein

Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Die letzte Aeußerung traf die Gescholtene noch weit herber, als es der frühere Tadel gethan. Madeleine fühlte sich in ihren heiligsten Gefühlen gekränkt. Sie hatte zwar ihren Vater nie gekannt, aber seit früher Kindheit an hatte sie sich gewöhnt, sein Andenken als etwas Heiliges zu bewahren und nun, nun wurde ihr zugemuthet, ihn zu verleugnen, ja, es sich vielleicht als Unglück und mehr: als sündliche Schuld anzurechnen, daß sie seine Tochter war. Die Thränen stürzten ihr vor Schmerz und Erbitterung in die Augen, während sie mit zitternder Stimme entgegnete:

„Ich weiß nicht, was Du damit sagen willst, Tante, daß ich mich nicht als die Tochter meines Vaters fühlen soll, aber wenn Du meinst, daß ich Grund hätte, meines Vaters anders, als mit Gefühlen der Verehrung und Liebe zu gedenken, so — so verleumdest Du ihn.“

„Madeleine!“

„Ja, so verleumdest Du ihn. Mein Vater war französischer Offizier und ist in der Schlacht für sein Vaterland gefallen und deshalb bewundere und verehere ich ihn.“

Die Frau Oberst lachte schrill auf, aber sie besann sich noch im rechten Moment. Die fromme Legende, daß Roger Roncourt in christlichem Kampfe als Soldat sein Leben verloren hatte, war auch ihren Kindern mitgetheilt. Weder Herbert noch Elise ahnten, in welcher Beziehung ihr Vater zu Roger Roncourt's Tode stand. Mit der oft geübten Selbstbeherrschung der seinen Dame bezwang die Frau Oberst die sie anwandelnde Versuchung, die Trostige zu demüthigen und niederzuschmettern.

„Ich habe Dir nicht zugemuthet,“ sagte sie mit der Miene stolzer Ueberlegenheit, „und nicht von Dir verlangt, daß Du Dich Deines verstorbenen Vaters anders als mit kindlichen Gefühlen erinnerst, nur erwarten wir von Dir, daß Du vor uns nicht unnöthiger Weise diesen Erinnerungen Ausdruck giebst. Auch wir sind berechtigt, zu verlangen, daß man unsere Gefühle schon, löbste Du! Was Deine Unart betrifft, deren Du Dich loben gegen mich schuldig gemacht hast, so werde ich darüber Deinem Onkel berichten.“

Die Frau Oberst rauschte würdevoll, mit erhobenem Haupte aus dem Zimmer. Madeleine aber brach auf dem nächsten Stuhl zusammen, schlug ihre Hände vor das zuckende Gesicht und die in ihr stürmenden Empfindungen machten sich in einem heftigen Schluchzen Luft.

Es war dem sich im Zeitraum weniger Minuten abspielenden Vorgange mit einem Gemisch von starrem Entsetzen und staunender Bewunderung gefolgt. Wo nur Madeleine den Muth hernach, ihrer Mama, vor der Alle im Hause einen unbegrenzten Respekt hatten, so zu begegnen? Unentschlossen stand sie nun da und wußte nicht, sollte sie der Mama folgen oder bei Madeleine tröstend zurückbleiben. Ihr weiches Herz entschloß sich endlich zu einem Kompromiß und die Weinende liebevoll mit einem Arm umschlingend, plauderte sie tröstend, halb verweisend:

„Sei gut, Madeleine, weine nicht! Bedenke doch, wie sehr Du Mama erzürnt hast! Wüßtest Du nur, wie streng sie in solchen Dingen denkt und wie furchtbar peinlich ihr die Erinnerung an — na, an die leidige alte Geschichte ist, die ihr und Papa damals so vielen Kummer und so viele Widerwärtigkeiten bereitet hat. Und Du bist doch die Jüngere und hättest Dich nicht so weit hinreißen lassen sollen, Madeleine!“

Aber die Wogen der Erregung gingen viel zu hoch in der Brust der Gekränkten, als daß sie ruhigen Erwägungen zugänglich gewesen. Ungestillt auspringend, machte sie sich heftig los und mit überschäumender, maßloser Leidenschaftlichkeit rief sie:

„Geh, laß mich! Ich hasse Dich, ich hasse Euch alle! Ihr falken, folgen, deutschen Barbaren.“

Wie erstarrt, völlig wehrlos stand die blonde Elise diesem schrankenlosen, südländischen Ungeheuer gegenüber. Madeleine aber rannte heftig davon und schloß sich in ihr Schlafzimmer ein. Hier konnte sie ungestört und rückhaltlos sich der Pflege der ihr theueren Erinnerungen hingeben. Hier bewahrte sie mit frommer Pietät die wenigen Reliquien, die ihr aus einer sorg-

losen, heiteren Jugend, da noch warme Mutterliebe sie umgab, geblieben. Ueber ihrem Bette hatte sie die Photographien ihrer Eltern angebracht, zur Seite des Kreuzifixes, das ihr der Prediger bei ihrer Confirmation geschenkt.

In einer Schublade ihrer Kommode hob sie die wenigen Schmuckgegenstände auf, die sie von ihrer Mutter her besaß, ferner einige Papiere, von denen sie sich nicht hatte trennen mögen: ihre Schulzeugnisse, den Confirmationschein und eine Anzahl von Briefen, die alle von derselben Hand herrührten und mit dem stolzen Namen: „Gaston de Saint Saubeur“ unterzeichnet waren. Auch ein Bild besaß sie von dem Briefschreiber, das denselben in der kleidsamen Uniform der Kadetten von St. Cyr darstellte.

Gaston de St. Saubeur war der um drei oder vier Jahre ältere Gespieler ihrer Kindheit. Er war der Sohn eines ehe-maligen Offiziers und einstigen Regimentskameraden von Madelines Stiefvater, die Beide, nachdem sie den aktiven Dienst quittirt, Anstellung im Civildienst gefunden. Jahrelang hatten die Familien in Nancy in enger Freundschaft verbunden gelebt und Gaston war der tägliche Gespieler Madeleines gewesen, ihr kindlicher Ritter und Beschützer. Später, als Gaston eine Freistelle in St. Cyr erhalten, sahen sie sich nur zweimal im Jahre während der Ferien, aber die schwärmerischen Beziehungen, zu denen sich die Kinderfreundschaft allmählich entwickelt hatte, setzte sich in einem von beiden Seiten mit Eifer gepflegten Briefwechsel fort. Erst als Gastons Vater von Nancy nach einem entfernteren Departement versetzt worden, schlummerte die lebhaftere Correspondenz allmählich ein. Einige Jahre vor dem Tode ihrer Mutter hatte Madeleine nur noch erfahren, daß Gaston als Lieutenant in die Armee eingestellt worden war.

Dann trat eine lange Pause in ihren beiderseitigen Beziehungen ein, die nur einmal, als Madeleines Mutter starb, unterbrochen wurde. Auf die Todesanzeige, die Madeleine dem Jugendfreunde sandte, traf ein kurzes Beileidsschreiben ein. Ihr letzter Brief, in dem sie ihm ihren Weggang von Nancy, sowie ihre neue Adresse mitgetheilt hatte, war unbeantwortet geblieben.

Auch heute, wie jedesmal, wenn das Heimweh sie besiel, suchte Madeleine die Briefe hervor. Mit überwürdenen Augen las sie sie wieder und das Herz wurde ihr weich und weich. Sie fühlte sich zum Sterben einsam und verlassen und in über-quellendem Verlangen nach Trost und Liebe firbten Worte der Klage und Sehnsucht über ihre zuckenden Lippen.

„D Gaston, Gaston, warum hast Du Deine kleine Madeleine verlassen? Komm, o komm und hole mich aus diesem garstigen, unfreundlichen Lande in unsre schöne sonnige Heimath zurück!“

Gegen Mittag ertönten Männer Schritte vor ihrer Thür, Madeleine hatte gerade noch soviel Zeit, ihre Briefe zusammen zu raffen und in das Schubfach der nahestehenden Kommode hineinzuwurfen, als Oberst von Marenburg eintrat. Sein Gesicht sah ungewöhnlich ernst aus und ein Ausdruck von Kummer und Betrübniß sprach aus den sonst so freundlich blickenden Augen.

„Madeleine,“ begann der Oberst in einem Ton, der härter klang, als sie es von ihm gewohnt war, „Du hast Dir eine Unziemlichkeit gegen Deine Tante zu schulden kommen lassen.“

Sie stand aufrecht ihm gegenüber, das Gesicht unwillkürlich senkend. Die weichen Empfindungen, in denen sie noch eben geschwelgt, wichen flugs einer Auswallung von Trost und Bitterkeit.

„Die Tante hatte mich gereizt,“ erwiderte sie kurz, „und mich schwer gekränkt.“

All der Schmerz und die Empörung, welche sie während des Wortwechsels mit der Tante beherrschte, kam von Neuem über sie und mit leidenschaftlicher Heftigkeit stieß sie heraus:

„Ich ertrage es nicht, daß Ihr mich über die Achsel anseht, weil mein Vater ein Franzose war. Ich bin nun einmal eine Französin und werde es immer bleiben, wenn Ihr mich auch alle darum haßt.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Septbr. Der Kaiser hat aus Anlaß der diesjährigen Kaisermanöver dem Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Kassau, Magdeburg, sein lebensgroßes Bild in kostbarem Goldrahmen mit eigenhändiger Namensunterschrift zum Geschenk gemacht.

Die Direktion des „Vulkan“ hatte am 11. Septbr. Abends von Swinemünde aus ein Telegramm an den Kaiser abgesandt, in welchem sie die glückliche Ankunft des Hobbodampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ in Swinemünde meldete. Daraus ist folgende Antwort eingegangen: „Amstetten, 12. Septbr. Ich danke bestens für die Meldung von der Ankunft des „Kaiser Wilhelm der Große“ in Swinemünde. Ich habe mich über den glücklichen Erfolg der Anstrengungen herzlich gefreut und wünsche dem Schiffe weiterhin gute Fahrt. Wilhelm.“

Berlin, 19. Sept. Wie der „Vorwärts“ berichtet, sind die Handelskammern durch Circular ersucht worden, aus den reichen Sammlungen des verstorbenen Staatssekretärs des Reichspostamts, Dr. v. Stephan, Ankäufe zu machen, damit der Erbs der Wittve Stephens zugewandt werden kann.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 18. Sept. Diese Nacht 11 $\frac{1}{2}$ Uhr stieß der Güterzug Nr. 370 von Quatenbrück bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof auf einen Rangirzug. Der Zusammenstoß erzeugte sich wenige Meter westlich der Huntebrücke. Die 4 Fahrbeamten des Güterzuges sind glücklicher Weise nur unerschwerlich, die Lokomotivbeamten überhaupt nicht verletzt. Der Packwagen des Güterzugs ist zertrümmert, beide Maschinen, mehrere Wagen und der Tender der Güterzugsmaschine sind mehr oder weniger beschädigt. Der Tender wurde von der Brücke auf das linke Gütteufer geworfen und der Packwagen von den nachfolgenden Wagen auf den umgestürzten Tender geschoben, während der sonst im Gleise gebliebene Güterzug noch mehrere Wagenlängen über die Entgleisungsstelle weiterlief. Der Rangirzug wurde unter der Wirkung des Gegendampfes und Anprall mehrere 100 Meter zurückgeschoben. Das Gleis war nach 3 Stunden wieder geräumt.

Vermischtes.

—* Frankfurt a. M., 20. Septbr. Die „Frl. Jtg.“ berichtet aus Straßburg: Gestern wurden in Straßburg und

Umgegend mehrere Erdstöße wahrgenommen, und zwar um 12 Uhr Mittags, sowie um 3 und 5 Uhr Nachmittags. Die Stöße waren so heftig, daß in zahlreichen Häusern die Thüren aus-sprangen. Das in der Nähe der Universität gelegene Gebäude der Landes-Versicherungs-Anstalt erhielt mehrere Risse.

—* Frankfurt a. M., 19. Sept. Aus Zürich wird der „Frl. Jtg.“ telegraphirt, daß in Folge des anhaltenden Regenwetters neuerliche Bergstürze erfolgt sind und die Furkastraße verschüttet ist. Der Verkehr ist gesperrt.

—* Aus Trier wird dem „B. L.“ gemeldet: Die Maschine eines Arbeiterzuges fuhr bei Beklingen a. d. Saar in eine Schaar Rottenarbeiter. Einer wurde getödtet, zwei schwer verletzt.

—* Aachen, 19. Sept. Zur angeblichen Heirat des Erzherzogs Franz Ferdinand liegen zahlreiche Meldungen vor. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, hatte sich Rector Husmann aus Borbeck etwa vor vierzehn Tagen an einen Bekannten in Wien mit der Bitte gewendet, ihm eine Photographie des Erzherzogs Franz Ferdinand zu übersenden und ihm zugleich anzu-deuten, um was es sich handle. Aber der Brief blieb liegen, da der Adressat sich auf einer Ferienreise befand und ihm die Briefe nicht nachgeschickt wurden. Als er zurückkehrte, fand er bereits einen zweiten Brief des Rectors mit der Aufklärung der Affaire, daß die Familie durch einen Schwindler hintergangen sei. Ferner wird aus Wien gemeldet: Das österreichische Auswärtige Amt läßt erfragen, noch einmal mitzutheilen, daß alle Nachrichten von der angeblichen heimlichen Verheirathung des Erzherzogs Franz Ferdinand absolut falsch sind und auf Erfindung beruhen. Der Erzherzog trifft übermorgen in Pest mit dem Kaiser Wilhelm zusammen, und das Auswärtige Amt hofft, daß schon dieser Umstand allein genügen dürfte, auch die deutsche Presse zu größter Reserve in dieser Angelegenheit zu bewegen, deren Ursprung noch nicht aufgeklärt ist, die aber jedenfalls den Stempel der Erfindung auf der Stirn trägt. — Auch in Aachen und Essen scheint man bereits anzufangen, an einen Schwindel zu glauben. Aus Aachen wird berichtet: Während hier gestern noch die größte Aufregung herrschte, nachdem die Mittheilung des Reichshändlers Husmann bekannt geworden, ist nunmehr eine Entschärfung eingetreten. Die inneren Widersprüche in dem Verhalten des angeblichen Erzherzogs sind so stark, daß eine Täuschung die einzige Erklärung bleibt. Es ist räthselhaft, wie die Angehörigen des Mädchens sich so täuschen lassen konnten. Die Sache bildet noch immer das Tagesgespräch. Marie Husmann hat nicht, wie behauptet worden ist, 40 000 Mk. Vermögen, sondern ist gänzlich unbemittelt. — Aus Essen wird gemeldet: Die Essener Verwandten der Husmann befähigten wörtlich den Bericht Franz Husmann's und sind fest überzeugt, der Erzherzog habe dessen Schwester Marie mitgeführt und seither geheirathet. Die jüngere Schwester Marie's, Bertha, hält sich bereit, auf Aufforderung des Vaters hin ihm nachzureisen. (!?) Nunmehr hat die Essener Staats-anwaltschaft und die Kriminalpolizei die Sache in die Hand genommen. Klarheit darüber, ob es sich um den Streich eines Schwindlers handle, hat man noch nicht gewinnen können. In Essen wird angeblich berichtet, daß der Erzherzog im letzten Jahre noch 20 Mal und daß auch die Kronprinzessin Stephanie kürzlich dort gewesen sei. Das unbemerkte Kommen und Abreisen der Persönlichkeiten werde dort sehr erleichtert durch das Zusammen-liegen zahlreicher, dicht bebölkter Dörfer, die überdies mehrere Bahnhöfe und gefonderte Polizeiverwaltung haben. (?) — Es scheint sich doch um einen gewöhnlichen Schwindel zu handeln.

—* Keine hohlen Wangen mehr! In dem amtlichen Verzeichnisse der Patente für das deutsche Reich ist Folgendes zu lesen unter Nr. 92406: „Frl. Elfriede Latkiewitz in Berlin: Vorrichtung zur Wiederherstellung voller Wangen.“ Es folgt dann die Beschreibung des Apparates, der im Munde zu tragen und an die natürlichen oder falschen Zähne zu befestigen ist. Also:

Lehn' Deine Wang' an meine Wang',
Dann fließen die Thränen zusammen,
Doch lehn' Dich nicht zu feste an,
Sonst kriegt Dein Kautschuk Schrammen.
Und wenn Dein Apparat zerbricht
Zu lauter kleinen Stücken,
Dann haßt Du volle Wangen nicht,
Und ich dreh' Dir den Rücken.

Courszettel der Oldenburger-Bank.

Oldenburg, den 21. Septbr. 1897.			
3 $\frac{1}{2}$ % Oldenburgische Consols	102,50	108,50	
3% Oldenburgische Consols	95,50	98,50	
3 $\frac{1}{2}$ % do. Bodencredit-Pfandbriefe	102,50	103,50	
3% do. Prämien-Anleihe (40-Zh.-Loose)	124,35	129,15	
4% do. Comm.-Anleihen (St. a. d. R.)	101,50	—	
3% do. do. „ „ „ „ „ „ „ „	100,—	104,—	
3% Deutsche Reichsanleihe	102,90	103,35	
4% do. „ „ „ „ „ „ „ „	103,10	103,65	
3% do. „ „ „ „ „ „ „ „	97,—	97,55	
3% Preussische Consols	102,80	103,35	
4% do. „ „ „ „ „ „ „ „	103,10	103,65	
3% do. „ „ „ „ „ „ „ „	97,60	98,15	
4 $\frac{1}{2}$ % Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 %	102,50	103,50	
3 $\frac{1}{2}$ % Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr. untbb. b. 1905	100,70	101,—	
4% Komm. Hyp.-Bank-Pfandbr., untbb. bis 1906	103,95	104,25	
3 $\frac{1}{2}$ % do. „ „ „ „ „ „ „ „	100,70	101,—	
3 $\frac{1}{2}$ % Preuss. Boden-Credit-Bank-Pfandbr. untbb. bis 1905	99,95	100,25	
3 $\frac{1}{2}$ % Preuss. Central-Boden-Credit-Pfandbr. v. 1896 untbb. bis 1906	100,20	100,75	
4% Wladikawkas garant. Eisen-Prior. v. 1897 untbb. b. 1908	100,80	101,35	
4% Nijasan-Uralst desgl.	100,80	101,35	
3% Italienische Rente (steuerfrei)	93,80	94,45	
3% Italien. garant. Eisen-Prior.	57,70	58,25	
4% Oesterreich. Gold-Rente	105,40	105,95	
4% Ungarische „ „ „ „	103,30	103,85	
4% Rumänische amortis. Rente von 1896	89,90	90,45	
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Wl.	167,95	168,75
do. „ „ London	100 fr. à „	20,33	20,43
do. „ „ Paris	100 fr. à „	80,60	81,—
do. „ „ New-York	1 Doll. à „	4,17	4,22

Die neuesten und apartesten Muster in Gardinen sind in großer Auswahl und Frauchen.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung derjenigen Kinder, die krankheitshalber zur öffentlichen Impfung nicht gestellt werden konnten oder zurückgewiesen wurden, sowie der Kleinsten aus den Vorjahren, wird durch den königlichen Kreisphysikus Herrn Sanitätsrath Dr. v. Meurers am **Mittwoch, den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, im Willmannschen Lokale, „Tonhalle“, Ostfriesenstraße Nr. 55, vorgenommen werden.

Kontrolltermin am **Mittwoch, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.**

Wilhelmshaven, den 4. Sept. 1897.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund,
Regierungs-Assessor
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

§ 16
der Bau-Polizei-Ordnung vom 29. Mai 1889.

(Nach außen schlagende Thüren und Fenster.)

Thüren, Fenster, Läden und Klappen dürfen über die Straßenfluchtlinie nur aufgeschlagen, wenn die Unterkante derselben mindestens 3 m über der Oberkante des Bürgersteiges liegt.

Vorstehender Paragraph wird hiermit zur genauen Beachtung in Erinnerung gebracht.

Wilhelmshaven, den 3. Sept. 1897.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund,
Regierungs-Assessor
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Eine mit 4 1/2 Prozent verzinsliche Hypothek im Betrage von

3200 Mark

suchen umzuleihen.
B. H. Bührmann,
Bankgeschäft.

Die seit vier Jahren von mir benutzte

Wohnung,

Friedrichstr. 5a, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, 650 Mk., ist vom 1. Oktober an zu vermieten.

Nasser,
Masch.-Unt.-Ingenieur.

Eine herrschaftl. Wohnung auf sofort zu vermieten.

H. Zimmermann Ww.,
Göckerstraße 9.

Wegen Verheirathung der jetzigen Inhaberin zum 1. November tüchtige

Köchin
mit guten Zeugnissen. Meldungen von 7 Uhr Abends.

Frau Kapitän-Veut. **Kaysor,**
Göckerstraße 16, I.

Gutes Logis

für 2 ordentliche Leute.
Berl. Göckerstr. 25, Hinterh.

Zu vermieten

in meinem Neubau Marktstraße 29a zwei herrschaftliche Wohnungen der 1. Etage, bestehend aus je 8 Räumen, Badezimmer, Küche und Zubehör zum 1. November d. J. Preis 750 Mark.

H. Stürmann,
Ecke Markt- u. Kielerstr.

Habe zum 1. November oder später in meinem neuerbauten Hause eine große complete

Oberwohnung

mit Stall und Gartenland an ruhige Bewohner zu vermieten.
G. Alexhauer, Künstlerstiel.

Zu vermieten

in meinem Neubau an der Friederikenstr. zum 1. Novbr. noch mehrere 3- und 4räum. Wohnungen mit abgeschl. Corridor, Keller und Stall.

E. J. Berger, Friederikenstr. 11.
Gesucht e. Vertreter zum Verkauf m. Cigarren an Ref. v. Hofe Prob. u. ein Fixum bis 250 M. p. Monat.
Wih. Schumann, Sandburg.

J. H. Eilers.

Kunstoffberei, chemische Wäscherei und Dekalir-Anstalt.
Hauptgeschäft Wallstr. 5. Filiale Roonstr. 109.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 6räum. Stagenwohnung mit Zubehör incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mk. pro Jahr.
J. G. Aken, Ecke Kieler- u. Borsenstr.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer. Näheres bei **Wengers,** Bismarckstr. 28, I.

Gutes Logis

Thielenstr., unt. (Becker's Neubau).

Zu vermieten

eine unmöblirte Stube mit Koch-einrichtung zum 1. Oktober.
Kopperhorn, Hauptstraße 36.

Habe in meinem neuerbauten Hause zum 1. November noch einige schöne

Ober- und Unterwohnungen zu vermieten.

L. Güst, Heppens.

Ein schön möblirtes **Bohn- nebst Schlafzimmer** evtl. mit Burschengelass zu vermieten.
Göckerstraße 14, II. I.

Gesucht

auf sofort ein tücht. **Büchergeselle,** nicht zu jung.
R. Henning, Bant.

Ein junger Mann sucht zum 1. Oktober **Wohnung** mit voller Pension. Off. mit Preisangabe unter 1500 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht

ein **Mädchen** von 15-16 Jahren.
Frau **Süss,** Kronprinzenstr. 1.

Glycerin-Gold-Cream-Seife

von **Hahn & Hasselbach** in Dresden, mild und sparsam im Gebrauch, erhältlich à Packet = 3 St. 50 Pf. bei

Rich. Lehmann, Drog.,
Bismarckstrasse.

5000 Mark und mehr kann jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchenkenntnisse) jährlich verdienen. Adressiren Sie an **A. B. 117, Berlin W. 80.**

Entlaufen

junger Hund (weißer Foxterrier.) Gegen Belohnung abzugeben
Peterstraße 2a.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (s. Reichen) p. Pfd.; Gänsefedern, wie sie von der Gans fallen, Pfd. 1.50 Mk., fertige, haubfrei Gänsefedern Pfd. 2.50 Mk., böhmische Gänsefedern Pfd. 3.50 Mk., russische Gänsefedern Pfd. 4.50 Mk., (von letzteren haben Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Theil vollig ausreichend) verpackt gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet. Viele Anerkennungs-schreiben. Proben und Preis, gratis. Nachsendg. ob. Umtausch gestatt.

Wollen Sie sich einen wirklich gut sitzenden

Herren-Anzug

oder **Paletot**

anschaffen, entweder fertig oder nach Maass, so sehen Sie sich zunächst die Sachen bei **Georg Aden** in Bant an, dort werden Sie streng reell bedient.

Junge Mädchen, welche das **Modellzeichnen und Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

W. Grüniger, Damenkleidermacher, Knorrstraße Nr. 6.

Cacaos

von 1,40 Mk. an, in feinen Qualitäten, empfiehlt

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15.



Flanellhemde

von 4 Mk. aufwärts in krimpfreier Waare, mit der Hand verarbeitet, empfiehlt

Herm. Högemann

(A. G. Diakmann Nachf.)

Sprechstunde.

Ich halte jeden **Sonntag Vormittag von 8-12 Uhr** im Hotel „Zur Krone“ in Bant **Sprechstunden** ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Pflege die Zähne!

Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich die seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführte unübertroffene **Zahnpasta** (Odontine) aus der **3mal** preisgekrönten R. Bayer. Hof-Parfümeriefabrik von **C. P. Wunderlich** in Nürnberg am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß und gesund erhält, den Weinstein, üblen Athem und Tabakgeruch entfernt. Zu haben à 50 Pfg. bei

C. Haffe, Rathsapothek.

Asthma und Brustleiden.

Symptome: Athemnoth. — Das Athmen ist von hörbarem, pfeifendem und schnurrendem Geräusch begleitet. — Seltiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angestgefühl. — Schwacher Pulsschlag. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Husten, der oft zum Erbrechen neigt. — Anstauung zähen Schleimes. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung.

Ursachen: Entzündung der Brustorgane. — Vergrößerung der Leber oder Milz. — Versteifung der Lunge. — Behandlung ohne Arznei. Auch bei hohem Alter des Patienten günstiger Erfolg. Briefe mit ausführlicher Leidensbeschreibung und Angabe des Alters sind zu adressiren: „Hygien“, Institut für Gesundheitspf. Dresden-Blasewitz 43.

Gut Florentiner

Reichenpulver von **C. Fehner-Gesler** zum Parfümiren der Wäsche, Briefpapier, Handschuhe etc., per Packet 20, 30, 40, 50 und 65 Pfg.

Depots: **Richard Lehmann,** Bismarckstr. 15, **Sugo Lüdicke,** Roonstr. 104, **Emil Schmidt,** Roonstr. 84, **W. Wacksmuth,** Marktstr. 27, **H. Heil,** Bant, **Werkstraße 10.**

Mittwoch, den 22. Septbr.:

Blumenzwiebel-Verkauf.

Giacinthen, weiß, roth, blau, rosa in den besten Sorten à 20 und 25 Pf.

Tulpen, roth, weiß, getiepert, roth mit gelb in den besten Sorten à 5 und 10 Pf.

Crocus in 6 Hauptfarben in bestem Sortiment à 3 Pf. Narzissen in den gefüllten Sorten à 10 Pf. Scilla in den hellblauen Farben à 3 Pf.

Obige Zwiebeln sind in sehr kräftiger Waare. Bestellungen auf Winterobst nimmt entgegen

O. Renken, Roonstraße 16.

Wirtschafts-Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete am hiesigen Orte in meinem Hause,

Ulmen- und Schulstraßen-Gde,

vis-à-vis der Schule,

ein der Neuzeit entsprechendes

Restaurant.

Gute Speisen und Getränke, coustante Bedienung versprechend, bitte um recht regen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
G. O. Traugott.

Loudeich, den 19. September 1897.

Vereinfachte Stenographie

In der vom preuss. Kriegsministerium mittelst Verfügung vom 26. August 1897 für die Kapitulantenschulen zugelassenen

vereinfachten deutschen Stenographie

(Einigungssystem **Stolze-Schrey**)

werden demnächst durch bewährte Lehrkräfte (Berufslehrer oder im Unterrichten erfahrene stenogr. Lehrer) folgende Unterrichtskurse ertheilt werden:

1. für **Damen:** in der höheren Mädchenschule,
2. für **Anfänger:** in der „Reichshalle“, event. in einem Schullokal. Honorar 9 Mk. einschl. Lehrmittel.
3. für **Fortgeschrittene:** in der „Reichshalle“, unentgeltlich für Vereinsmitglieder, sowie für dem Verein bisher nicht angehörende Mitglieder der Schulen Stolze, Schrey und Velten.

Bei starker Betheiligung werden Parallel-Kurse eingerichtet, um eine gründliche Ausbildung zu sichern. — Beginn der Kurse 1 und 2: Anfang Oktober, des Kursus 3: am

Donnerstag, den 23. September 1897, Abends 8 Uhr.

Anmeldungen für alle Kurse nimmt entgegen:

Der Vorstand
des Vereins **Stolze'scher Stenographen**

Jede Dame,

die auf ein wirklich gut sitzendes **Corsett** Wert legt, lasse sich eine Auswahlendung meiner neu eingetroffenen Sachen kommen. Vorzüglicher Sitz, selbst in den billigen Preislagen von 1.50 Mk. an garantiert.

Berliner Engros-Lager N. Engel.